



EWB Aktuell

Bautzener.Treuestrom

Langjährige Kundenbindungen sind für jedes Unternehmen ein wichtiger Stabilitätsfaktor. So auch für die Energie- und Wasserwerke Bautzen. Um Kunden eine Alternative zum Garantieprodukt Bautzner.Strom.Fix24 zu bieten, hat das Unternehmen seit März eine Rabattstaffel entwickelt, nach der treue Kunden Rabatte bis zu 20 % erhalten können. Das neue Produkt erweitert die „Bautzener“-Produktpalette.

Seite 9

BBB Aktuell

Himmelwärts!

Seit 2020 gehört die Sternwarte auf der Czornebohstraße zur BBB. In den vergangenen Monaten hat das Unternehmen nach einer Bestandsaufnahme zahlreiche Renovierungsarbeiten vorgenommen, damit sich die künftigen Besucher so richtig wohl fühlen können. Gemeinsam mit dem Förderverein der Sternwarte sind zahlreiche Vorträge und Veranstaltungen sowie Himmelsbeobachtungen geplant.

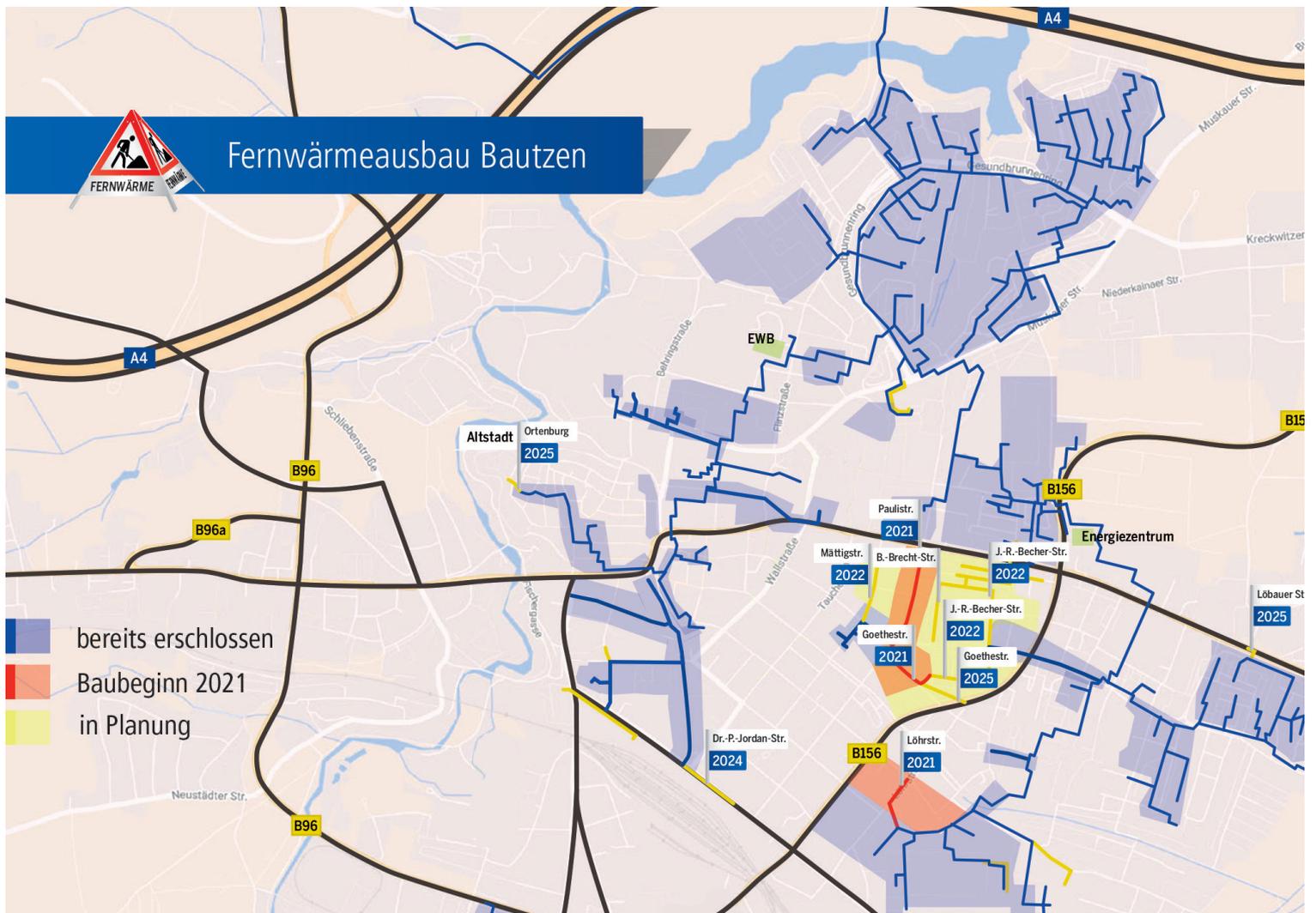
Seite 4

Abwasserbeseitigung Aktuell

Regenwasser nutzen

Viele Grundstücks- und Gartenbesitzer wissen es: Regenwasser kann aufgefangen und für vielfältige Zwecke genutzt werden. Sie haben zum Beispiel Regentonnen aufgestellt und nutzen das Wasser zum Gießen. Doch es gibt noch weitere Möglichkeiten der „Regenwasserbewirtschaftung“, die das wertvolle Nass nicht einfach in die Kanalisation leiten, sondern gezielt zum Versickern im Erdreich bringen.

Seite 10



Fernwärmeausbau 2021 bis 2025 in Bautzen

Sicher und zukunftsträchtig

Fernwärmeausbau in Bautzen geht voran

Auch wenn sich der menschliche Körper erstaunlich schnell an verschiedene Umgebungszustände anpassen kann, gibt es Komfortbereiche, in denen er sich besonders wohlfühlt. Dazu gehört zweifellos die „richtige“ Temperatur, die zwar für jeden unterschiedlich ist, aber immer in einem bestimmten Bereich liegt. Die warme Wohnung ist uns dabei selbstverständlich. Für viele Bautzener kommt die Wärme schon über die Fernwärmeleitungen der Energie- und Wasserwerke Bautzen. Solcherart Leitungen gab es bereits vor über 2.000 Jahren bei den Römern. Sie nutzten heißes Thermalwasser nicht nur zum Baden vor Ort, sondern pumpten es durch Leitungen in Gebäude für Bodenheizungen. Ab 1982 wurde auch Bautzen mit Fernwärme aus dem Heizkraftwerk in Teichnitz versorgt. Damals noch mit Braunkohlestaub befeuert, mussten vom Werk bis zur Einspeisung der Fernwärme 2,5 km überwunden werden. Seit der Fertigstellung des neuen Energiezentrums im Jahr 2016 ist nicht nur die Art der Erzeugung und die Technik umweltschonender und effizienter, zusätzlich wurde der Ausbau der Fernwärme in Bautzen dadurch noch interessanter.

Konzentriert baut die EWB seit Jahren das Fernwärmenetz der Stadt aus und hat auch für 2021/2025 neue Bauvorhaben in Planung. Der

Fokus liegt in den kommenden Jahren auf der Erschließung und dem Ausbau der Gebiete in der Altstadt sowie im Stadtzentrum von Bautzen. In diesem Jahr werden die Goethestraße sowie die J.-R.-Becher-Str. erschlossen. Ebenso soll für einen Neubau die Löhrstraße bis zur Klosterstraße ausgebaut und das Albert-Stift auf der Schäfferstraße 28 an die Fernwärme angeschlossen werden. Eine große Nachfrage durch Grundstückseigentümer gab es für die Erschließung der Paulistraße, die in diesem Jahr ebenfalls realisiert werden soll. Die Erschließung erfolgt hier ab Weingangstraße bis Thomas-Mann-Straße.

Voller Komfort mit Fernwärme

Die Zuverlässigkeit der Fernwärmeversorgung ist unumstritten. „24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche wird der Kunde mit Wärme versorgt, ohne sich weitere Gedanken darum machen zu müssen. Die Wartung einer eigenen Heizanlage fällt weg, ebenso das Nachkaufen von Gas oder Öl, Kaminreinigungs- und andere Kosten – es ist einfach warm. Und sollte es mal ein technisches Problem geben, ist unser Bereitschaftsdienst schnell vor Ort“, erläutert Thomas Hippe, Energieberater der EWB. „Wird die Heizungsanlage erneuert, steigt außerdem der Wert eines Gebäudes. Unabhängig davon ist die Fernwärme eine effiziente und

umweltschonende Heizmethode. Es gibt keine Belastung durch Feinstaub oder Emissionen und auch keinen CO₂-Ausstoß im Gebäude.“ Neben den genannten Faktoren spricht für die Fernwärme, dass im Gebäude oder im Grundstück keine Brennstofflagerung erfolgen muss und Nutzflächen beispielsweise im Keller dadurch vergrößert werden. Dies ist besonders für Einfamilienhausbesitzer von großem Vorteil.

Neubau- und Sanierungskosten sparen mit Fernwärme

Der Einsatz von Fernwärme kann auch den Geldbeutel von Hauseigentümern entlasten, die neu bauen oder eine Immobilie sanieren. Mit der umweltfreundlichen Kraftwärmekopplung sichern die EWB aktuell einen Primärenergiefaktor von 0,42. Eine klassische Erdgasheizung liegt bei 1,1. Der Primärenergiefaktor zeigt an, wie viel Brennstoffenergie für eine Kilowattstunde Wärme benötigt wird. Warum ist das wichtig? Ähnlich wie erneuerbare Wärmequellen senkt der Fernwärmeeinsatz die Anforderungen an die Bauhülle des Gebäudes zur Einhaltung der Energieeffizienzvorgaben beim Bau. Den Geldbeutel entlastet man zusätzlich, wenn man die Fernwärme-Hausstation im Gebäude über ein Contracting der EWB finanziert und mit der Fernwärmelieferung bezahlt.

Umbau zur Fernwärmeheizung – leicht gemacht durch die EWB

Tragen sich Hauseigentümer mit dem Gedanken, die Heizungsanlage zu erneuern oder einen Neubau mit Fernwärme zu planen, so sind die Energie- und Wasserwerke Bautzen mit ihren kompetenten Beratern und langjährigen Erfahrungen der erste Anlaufpunkt. Ist geklärt, ob das Objekt in einem Fernwärme-Erschließungsbereich liegt, läuft der Prozess wie folgt ab:

- 1 **Stellen Sie eine Anfrage an die EWB.** (per Post, Fax, E-Mail oder auch Anruf)
- 2 **Beratung vor Ort.** Ein Mitarbeiter der EWB wird Sie kontaktieren, vor Ort beraten und die Möglichkeiten des Hausanschlusses erläutern. Er klärt mit Ihnen alle offenen Fragen und macht sich für seine Angebotserstellung ein genaues Bild der Gegebenheiten.
- 3 **Sie erhalten Ihr Angebot.** Auf der Grundlage der Besichtigung und Ihrer Angaben erstellt Ihr Berater für Sie ein konkretes Angebot für den Anschluss sowie für die Belieferung mit Fernwärme.
- 4 **Sie entscheiden.** Nach Prüfung des Angebotes liegt die Entscheidung bei Ihnen – die EWB bereitet die notwendigen Schritte vor. Sie erledigt dabei alle erforderlichen Arbeiten, holt die Genehmigung für den Straßenaufbruch ein sowie die für die Ausführung der Baumaßnahmen im öffentlichen Bereich. Sie müssen sich um nichts kümmern, der Bau Ihrer Fernwärmeversorgung beginnt.
- 5 **Die Installation der Übergabestation.** Sie haben die Wahl zwischen Eigenbeschaffung, Contracting oder Kauf über die EWB.
- 6 **Ihr Anschluss ist fertig.** Die Übergabestation wird in Betrieb genommen – Sie haben es warm!



Sie interessieren sich auch für einen Fernwärmehausanschluss? Dann wenden Sie sich bitte an unseren Energieberater Thomas Hippe.
E-Mail: Thomas_Hippe@ewbautzen.de
Telefon: 03591 3752 303

Wir bauen für Sie! Unsere Bauvorhaben 2021

Auch für das Jahr 2021 planen die Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH (EWB) sowie der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung (EAB) gemeinsam mit dem Hoch- und Tiefbauamt der

Stadt Bautzen wieder etliche Maßnahmen zur Instandhaltung sowie Erneuerung der Ver- und Entsorgungsnetze als auch Straßen. Die Anlieger werden rechtzeitig vor Beginn der Bauarbeiten

über die Details und den geplanten Bauablauf informiert.

Wo wird gebaut?	Wer baut?	Umfang der Maßnahme	Bauzeitraum
Albert-Schweitzer Straße, 1. Teilabschnitt	EWB, EAB, Stadt	Kanalbau, Trinkwasser, Gas, Strom, Straßenbau	April bis Oktober 2021
Albert-Schweitzer Straße, 2. Teilabschnitt	EWB, EAB, Stadt	Kanalbau, Trinkwasser, Gas, Strom, Straßenbau	März 2022 bis Juli 2022
Am Stadtwall	EWB	Erneuerung Strom	Juli bis August 2021
Fabrikstraße (Bombardier-Parkplatz)	EWB	Erneuerung Gas	Juli bis Sept. 2021
Goethestraße (Paulistr. bis J.-R.-Becher-Str.)	EWB	Strom, Fernwärme, öffentliche Beleuchtung	August bis Okt. 2021
Käthe-Kollwitz-Platz	EWB, EAB	Kanalbau, Gas, Trinkwasser	April bis August 2021
Löhrstraße	EWB	Fernwärme	Juni bis Oktober 2021
Neuteichnitzer Straße (innerhalb Ortslage)	EWB	Erneuerung Trinkwasser	Mai bis Juni 2021
Oberweg	EWB	Erneuerung Strom	Mai bis Juni 2021
Paulistraße (Weingangstr. bis Th.-Mann-Str.)	EWB, EAB	Fernwärme, Kanalbau	Juli bis Oktober 2021
Rietschelstraße	EWB, EAB	Kanalbau, Trinkwasser, Gas, Strom, Straßenbau	April bis Oktober 2021
Schafbergstraße	EWB	Strom - Ersatz Niederspannung-Freileitung	Sept. bis Oktober 2021
Steinbruch - Boblitz	EWB	Erneuerung Strom	August bis Okt. 2021
Talstraße (oberer Teil Wohngebiet)	EWB	Erneuerung Gas	Juni bis Juli 2021
Tuchmacherstraße	EWB	Fernwärme	Juli bis Oktober 2021



per aspera ad astra – Auf steinigem Wegen zu den Sternen

Dieser lateinischen Redewendung können die Bautzner und ihre Gäste bereits viele Jahre folgen. 1872 wurde die Bautzner Sternwarte gegründet und mittlerweile ist sie eine der ältesten und größten Schulsternwarten Deutschlands. Die Tradition der Schulsternwarten ist besonders im Osten Deutschlands verbreitet, wo zu DDR-Zeiten das Schulfach Astronomie gelehrt wurde. Viele Sternwarten befanden sich an oder in der Nähe von Schulgebäuden und wurden von Astronomielehrern betreut, was nach und nach in die Verantwortung lokaler Vereine überging. Die Gründung der Sternwarte in Bautzen, die den Namen „Johannes Franz“ trägt, erfolgte auf Grund des Vermächtnisses des Bautzner Appellationsgerichts-Vizepräsidenten Dr. Friedrich Karl Gustav Stieber (1801 – 1867), der ein begeisterter Amateurastronom war. Er hatte sich eine eigene Sternwarte eingerichtet und verfügte, dass seine Sternwarte und die Geräte für die astronomische Bildung der Schuljugend einzusetzen seien. Die Sternwarte auf der Czornebohstraße ist daher seit

Jahren fester Bestandteil im Bildungsprogramm der Bautzner Schulen und Kindereinrichtungen, die sie regelmäßig besuchen und die faszinierende Welt der Himmelskörper kennenlernen.

Vereinsarbeit

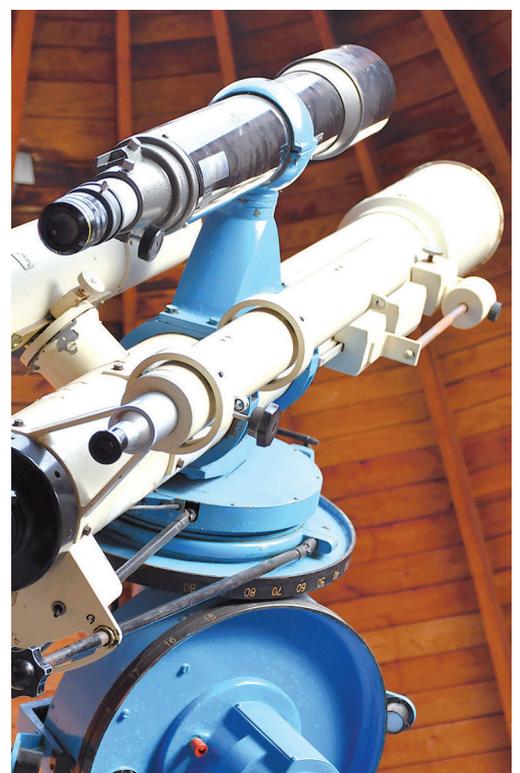
Aktiv an der Sternwarte arbeitet der „Förderverein der Schulsternwarte ‚Johannes Franz‘ in Bautzen e.V.“, der die Traditionen des Begründers fortführt und als organisatorischer Kopf der Einrichtung tätig ist. Der Förderverein ist maßgeblich dafür verantwortlich, die schulischen Veranstaltungen, öffentlichen Vorträge und Himmelsbeobachtungen unter sachkundiger Betreuung zu realisieren. Mit aktuell über 30 Mitgliedern hat er sich zum Ziel gesetzt, Kinder und Jugendliche für die Vereinsarbeit zu begeistern. Dabei geht es aber weniger um „Arbeit“, als die optischen und technischen Möglichkeiten der Sternwarte für die Himmelsbeobachtungen zu nutzen und einem naturwissenschaftlichen Hobby nachzugehen. Im nächsten Jahr feiert die Sternwarte 150 Jahre Schulastronomie in Bautzen.

Bereits jetzt machen sich die Verantwortlichen in der BBB und im Verein Gedanken, wie dieses Jubiläum würdig begangen werden sollte.

Übernahme durch die BBB

Durch einen Stadtratsbeschluss gehört die Sternwarte am Rande der Stadt nun seit 1. Januar 2020 zur Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH (BBB). Die Übernahme dieses Kleinods und Besuchermagneten bedeutete für die BBB zunächst, sich eine Übersicht zu allem zu verschaffen gepaart mit inhaltlicher Konzeptentwicklung. Nach dieser Bestandsaufnahme nutzte die BBB das Jahr 2020 für zahlreiche Arbeiten im Innen- und Außenbereich. So wurden das Foyer und das Büro gründlich renoviert, Wände und Türen gestrichen und der Fußboden erneuert. Außerdem ist das Büro neu möbliert und das Foyer mit dem vorhandenen Inventar umgestaltet worden. Im Foyer sind nunmehr zusätzlich 30 Stühle und 6 Klappstühle vorhanden, was eine flexible Nutzung als Aufenthalts- oder Veranstaltungsraum ermöglicht.





Der Verein der Sternwarte installierte eine große, interaktive Medienwand, die nun völlig neue Möglichkeiten für die Besucher eröffnet. Weiter wurden allgemeine Reparaturarbeiten an der Wasserversorgungsanlage ausgeführt, die Beleuchtung des Parkplatzes verbessert und die Elektrik des Foyers umgerüstet. Auch der Außenbereich hat sich verändert, es entstanden 48 Sitzplätze. Sie stammen ursprünglich aus dem ebenfalls von der BBB betriebenen Saurierpark und bieten mit ihrem neuen Anstrich nun Rastmöglichkeiten auf dem Gelände der Sternwarte.

Neue Internet-Seite

Sehenswert ist auch die neue Internet-Seite der Schulsternwarte. Neben wichtigen Informationen über Veranstaltungen finden die Besucher Neuigkeiten zu Beobachtungsabenden und schöne Astrofotos, die vor Ort mit den astronomischen Beobachtungsgeräten angefertigt worden sind. Auch Social-Media-Kanäle wie Instagram oder Facebook wollen die Betreiber nun bedienen, wofür sich die entsprechenden Links finden. Schließlich fällt auch das frische neue Logo auf, dass neben

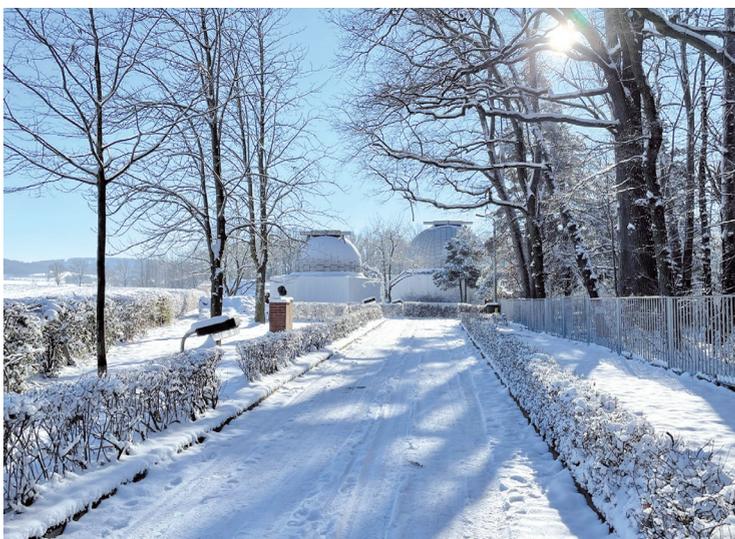
den zahlreichen Veränderungen der letzten Monate einen neue klare Außendarstellung kommuniziert.

Lern- und Beobachtungsmöglichkeiten

Die astronomischen Geräte der Sternwarte zur Betrachtung des Sternhimmels sowie für die Sonnen-, Mond- und Planetenbeobachtungen stehen den Besuchern und Gästen wie bisher zur Verfügung. Nach wie vor ist das Zeiss-Planetarium mit 40 Sitzplätzen der Mittelpunkt der Einrichtung, in dem die Besucher in die faszinierende Welt der Sterne eintauchen können. Die Firma Zeiss baut seit fast 100 Jahren Planetarien in den verschiedensten Größen. 1913 hatte Oskar von Miller, der Gründer des Deutschen Museums in München, die Idee für einen Apparat, der die Bewegungen der Sonne, des Mondes und der Planeten gleichzeitig mit denen der Sterne sichtbar machen sollte. Er fragte bei der Firma Carl Zeiss nach Ideen für ein solches Planetarium. 1923 waren die Entwicklungen für das erste Planetarium abgeschlossen und die Erwartungen bei der Betrachtung des künstlichen Himmels weit übertroffen worden. Das

Bautzner Planetarium ist ein kleines, das natürlich den Sternhimmel dennoch völlig korrekt abbildet. Neben dem künstlichen Himmel, der zu jeder Jahreszeit „eingeschaltet“ werden kann, befinden sich auf dem Gelände der Sternwarte unter einer 5-Meter-Kuppel ein Zeiss-Refraktor, weitere Teleskope und es besteht die Möglichkeit, mittels einen H-Alpha-Filters auch Sonnenbeobachtungen durchzuführen. In der 8-Meter-Kuppel stehen ein 400 mm Cassegrain-Spiegel mit 6 Metern Brennweite und ein 400 mm Newton-Spiegelteleskop. Unter einem Rollendach gibt es weitere Instrumente für die Astrofotografie, die aber eben nicht „angeschaltet“ werden können, sondern von klaren Sichtverhältnissen abhängig sind.

Aktuell warten alle sehnsüchtig darauf, dass der Vor-Ort-Betrieb wieder aufgenommen werden kann und sich die ersten Gäste an der schönen Sternwarte und ihren vielfältigen Angeboten erfreuen können. Zum Redaktionsschluss war leider noch kein Eröffnungstermin bekannt – alle Informationen zur Wiedereröffnung sind zu finden unter www.sternwarte-bautzen.de.





„Ich habe meine Arbeit geliebt“

Nach fast 30 Jahren nun im Ruhestand: Jürgen Rediske

Wenn Menschen lange Zeit in einem Unternehmen bleiben, spricht das immer für dieses. Die Angestellten fühlen sich wohl, demzufolge kommen sie motiviert zur Arbeit, bringen sich ein und tragen so zum Erfolg bei. Verlassen langjährige Mitarbeiter das Unternehmen, um in ihren verdienten Ruhestand zu gehen, hinterlassen sie oft eine Lücke, denn ein langjähriger Erfahrungsschatz kann nicht vollständig an neue Mitarbeiter übertragen werden. Es geht also immer auch ein Stück Firmengeschichte. Was sich in jedem Fall lohnt, ist diesen Mitarbeitern in der letzten Zeit ihres Wirkens im Unternehmen zuzuhören. Das ist nicht nur eine Wertschätzung gegenüber ihrer geleisteten Arbeit, sondern auch die Gelegenheit, wichtiges zu bewahren.

Jürgen Rediske ist so ein langjähriger Mitarbeiter der BBB. Seit 29 Jahren ist er im Unternehmen und hat in dieser Zeit so manches miterlebt und mitgestaltet. Der gelernte Teilefertiger hat eine Ausbildung zum Berufskraftfahrer und ist geprüfter Baumaschinenführer. 1994 absolvierte er ein Training bei Mercedes für den Unimog, ein spezieller Lkw. Die letzten Jahre verbrachte er fast ausschließlich auf diesem Fahrzeug und wohl kaum ein anderer kennt Bautzens Straßen so gut wie er.

Herr Rediske, Sie gehen nach 29 Berufsjahren in den Ruhestand. Wie fühlen Sie sich?

Einerseits freue ich mich, andererseits ist das auch der letzte Lebensabschnitt, danach kommt dann nichts mehr.

Was haben Sie vor, wenn Sie nicht mehr täglich in die Firma müssen?

Ich muss mich beschäftigen, sonst roste ich ja ein. Ich habe zwei Enkel, da ist immer viel Arbeit. Außerdem habe ich einen Garten, auch dort kann ich vieles tun. Worauf ich mich aber besonders freue ist, dass ich ganz spontan einmal Kurzreisen unternehmen kann. Während der Berufstätigkeit muss man Urlaub einreichen und alles planen.

Jetzt kann ich sehen, welche Angebote es gibt und auch mal kurzentschlossen verreisen.

Welche Aufgaben hatten Sie?

Ich bin Sommer wie Winter einen Unimog gefahren. Im Sommer hatte ich Mähaufgaben, habe mich um das Straßenbegleitgrün gekümmert, im Winterdienst habe ich Schnee geschoben. Der Unimog ist jeweils entsprechend umzurüsten gewesen. Im Winter erhält er einen Schneepflug und hinten drauf ist das Salz, so dass ich vorn schneeschieben und hinten streuen kann. Wie ich fahren musste, entschieden die Einsatzleiter. Die Frühschicht begann 3.30 Uhr und ich hatte auch in Rufbereitschaft zu sein, je nach Wetterlage.

Gab es auch Dinge, die Sie nicht gern mochten?

Wir sind da für städtische Aufgaben, das ist alles zu erledigen und da kann man nicht sagen, dass man etwas nicht mag. Natürlich hatte ich auch Dinge zu tun, die nicht schön waren. Ich erinnere mich dabei zum Beispiel an die Schinderei mit schwerem Gerät auf matschigen Feldern. Das ist keine schöne Arbeit, aber sie war zu tun und so habe ich sie gemacht. Jetzt bin ich froh, dass dafür die jüngeren Kollegen zuständig sind, im Alter fällt so etwas schon schwerer.

Sie haben Ihrem Fahrzeug einen Namen gegeben: Schneckl. So nennen andere ihre Frau oder Freundin. Wieso hat Ihr Fahrzeug diesen Namen erhalten?

Weil es so ist wie meine Frau. Ich bin 8 Stunden mit diesem Fahrzeug im Kontakt, ich habe mir die Arbeit schön gemacht und mein Schneckl zur Weihnachtszeit auch immer dekoriert. Und auch jederzeit darauf geachtet, dass es in Schuss ist. Ich wollte so wenige Reparaturen wie möglich und wenn welche anstanden, die so schnell als geht erledigt haben. Ich möchte an dieser Stelle gleich der Werkstatt danken. Manchmal genügte ein Anruf, mitunter ging auch einmal eine Reparatur ganz schnell.

Sie haben fast Ihre ganzen Tage allein im Fahrzeug verbracht – waren Sie manchmal einsam?

Nein, überhaupt nicht. Man muss ja arbeiten und da vergeht die Zeit schnell, gerade auch im Winter. Außerdem hatte ich auch Kontakt mit den Bürgern.

Erinnern Sie sich an besondere Erlebnisse?

Einmal wäre mir kurz vor Weihnachten der Unimog beinahe umgekippt. Zum Glück ist das nicht passiert!

Was haben Sie am Unternehmen geschätzt, weshalb sind Sie all die Jahre geblieben?

Als Lkw-Fahrer hatte ich viele Freiheiten und konnte vieles selbst entscheiden, das fand ich sehr gut. Natürlich habe ich Einsatzpläne gehabt, im Sommer meinen Mähplan. Aber ich weiß, was ich machen muss. Und ich habe mich immer an dem gefreut, was ich geschafft habe, das konnte ich jedes Mal sehen am Ende des Tages. Wenn das Grün gemäht war oder im Winter die Straßen wieder sauber und trocken, über so etwas habe ich mich einfach gefreut. Ich habe meine Arbeit geliebt.

Jürgen Rediske protokollierte die Aktivitäten mit seinem Unimog in Kilogramm, Litern und Kilometern. So hat er im Durchschnitt pro Wintersaison 86.385 kg Salz gestreut, 14.530 Liter Natriumlauge gesprüht und ist etwa 5.500 km gefahren.

Sein Winter mit den höchsten Mengen war 2005/2006, wo er 188.500 kg Salz und 22.000 Liter Natriumlauge in etwa 10.000 km auf die Straßen gebracht hat.

Kontinuierlich mehr Arbeitsstunden fielen bei ihm bei Mäharbeiten mit seinem Unimog an: Waren es 2005 insgesamt 343 Arbeitsstunden, verbrachte er mit Mähen im Jahre 2008 schon 473 Arbeitsstunden zu und im vergangenen Jahr 2020 sogar 584 Arbeitsstunden.



Henri Meltke, Patrick Belaschk und Rüdiger Kämmler

Vollendete Berufslaufbahn

Rüdiger Kämmler geht in den Ruhestand

Die Versuchung liegt nahe, einen langjährigen Mitarbeiter zuerst zu befragen, was denn in seiner Berufslaufbahn die spektakulärsten, beeindruckendsten Erlebnisse gewesen seien. Natürlich gab es die auch bei Rüdiger Kämmler, der seit Februar nach 43 Berufsjahren im verdienten Ruhestand ist. „Ich erinnere mich, als eine Straßenbaufirma einmal beim Bau der Osttangente mit der Bodenfräse eine Trinkwasserleitung und eine Abwasserdruckleitung zerfräst hat und wir anschließend mit dieser komplizierten Havarie fertig werden mussten. Oder wie einmal durch einen Verkehrsunfall von einem durch die Luft fliegenden Fahrzeug ein Hydrant wegscherte und eine Wasserfontäne 4 Meter hochschoss. Das kam damals sogar im Fernsehen.“ Ebenso erinnert er sich an sehr kalte Winter: „Der Frost ging über einen Meter in den Boden, unsere Hydranten waren eingefroren und die Bodenbewegungen im Erdreich haben sie von den Leitungen abgeschert. Wir mussten Ideen entwickeln und haben dann mit Koks Körben die Straßen aufgetaut. Und das, als es kaum Koks gab zu dieser Zeit!“ Doch das eigentlich Spektakuläre an Rüdiger Kämmlers Laufbahn ist leiser als die Wasserfontäne oder die zerfrästen Leitungen: Es sind das beständige, verantwortungsvolle und verlässliche Wirken im Unternehmen und die immer wieder neue Identifikation mit den sich verändernden Aufgaben, und das über ein ganzes Berufsleben. „Ich habe meinen Traumberuf ausüben können“, so der gelernte Baufacharbeiter. „Anfangs war ich viel draußen unterwegs, habe verschiedenste Menschen ken-

nengelernt und später auch mehr Verantwortung übernommen.“

Seine Berufslaufbahn begann er im Februar 1978 bei der Wasserversorgung Dresden. Technik hat ihn schon als Kind fasziniert, kein Wunder, 1965 war die Familie nach Bautzen gezogen und wohnte in der Betriebswohnung im Wasserwerk Strehla. Trotz der idyllischen Lage, das Kind war begeistert von der Technik und bekam viel mit von den Eltern, die bei der Wasserwirtschaft beschäftigt waren. Seine Mutter war Maschinistin, der Vater Meister und selbst noch bis 1995 bei der EWB beschäftigt. „Als ich angefangen habe, fehlte es hinten und vorn an Technik. Mein Vater hat einen Bagger besorgt, aber im Tiefbau haben wir damals fast immer mit Handschachtung gearbeitet.“ Es ist der Erfahrungsschatz, den heute kein neuer Mitarbeiter mehr sammeln kann. Denn auch wenn Rüdiger Kämmler die letzten Jahre keine Schaufel mehr in der Hand hatte, keine Montage und keinen Deckenschluss mehr selbst ausführte, weil diese Aufträge seit Jahren nun an Fremdfirmen vergeben werden und er in die Bauaufsicht wechselte: Er weiß genau, wie etwas ausgeführt werden muss. „Mit drei Leuten waren wir damals für ganz Bautzen zuständig, bis Göda und Oberförstchen“, blickt er zurück. „Wir hatten Bereitschaftsdienste zu absolvieren und haben am Rohrnetz in Bautzen gearbeitet und an der Instandhaltung der Trinkwasserleitungen.“

Nach der Wende warteten neue spannende Aufgaben, denn die alten Graugußleitungen, Haus-

anschlüsse und Bleileitungen wurden gewechselt. Von 1989 bis 1995 war Rüdiger Kämmler ununterbrochen bei der Sanierung der Altstadt im Einsatz. Schließlich wurden Aufgabenbereiche zusammengeführt und der Wasserspezialist, geprüfte Anlagenmechaniker musste sich nun auch mit dem Gasnetz vertraut machen. Es folgten Lehrgänge, Ausbildungen, Prüfungen. „Als ich in der Bereitschaft zu den ersten Gas-Havarien gerufen wurde, war mir anfangs schon mulmig“, erinnert er sich. „Mir fehlte ja noch jede Erfahrung.“ Jahr um Jahr wurde diese mehr und Rüdiger Kämmler zu einem gefragten Erfahrungsträger. Seine größte Baumaßnahme war auch mit eine der längsten und ihr Abschluss ist noch nicht so lang her: 2018 die Fertigstellung der Zeppelinstraße/Westtangente. Von 2009 an hatte der 63-Jährige an dem Projekt der Umverlegung der Fernwassereinspeisung Schmolter Weg mitgearbeitet.

Nun vollendete sich im Februar dieses lange Berufsleben bei der EWB und Rüdiger Kämmler weiß, dass es sich anfangs zwar erst einmal wie Urlaub anfühlen wird, aber dann schon nochmal der Moment kommt, wo er realisieren wird, dass nun ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Mit Enkeln, dem Garten, den Rassekatzen daheim. Doch die Verbindung zum alten Arbeitgeber EWB wird immer bleiben, wenn er über Bautzens Straßen läuft und an so vielen Ecken und Plätzen Erinnerungen an die Bauphasen finden kann. Nun sind es die neuen, von ihm selbst eingearbeiteten Kollegen Patrick Belaschk, Henri Meltke, die ihre eigenen Erfahrungen machen dürfen.



Elektrisch mobil in Bautzen

Die neuen Lademöglichkeiten vor Ort

Sie sind leise und stark im Anzug. Mit höheren Reichweiten und kürzeren Ladezeiten wird die Akzeptanz unter den Autofahrern immer größer: Elektrofahrzeuge. Laut Bundesministerium für Wirtschaft und Energie können die Verbraucher zurzeit unter ca. 60 verschiedenen Elektroautomobilmodellen wählen. Die Förderprogramme der Bundesregierung mit einem Umweltbonus oder auch die Kaufprämie bieten zusätzlich einen Anreiz für den Verbraucher, auch in Zukunft auf die E-Mobilität zu setzen. In Bautzen ist ein klarer Zuwachs an Hybrid- bzw. Elektrofahrzeugen festzustellen.

Neue effiziente Ladesäule im Centrum Parkhaus

Durch die Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH (BBB) wurde im Parkhaus Centrum eine komplett neue Ladetechnik der Firma Skidata installiert. Die vorhandene Ladesäule war veraltet, die Ladeleistung ungenügend und absolut nicht mehr zeitgemäß. Mit der Entscheidung zur Neuinvestition reagiert die BBB auf die steigende Nachfrage und sorgt für bessere und leistungsstarke Lademöglichkeiten.

Auf den derzeit zwei Parkflächen können die Elektrofahrzeuge nun mit einer Ladeleistung von bis zu 22 kW laden. Bewusst hat sich die BBB für ein freies und einfaches Bezahlungssystem entschieden, dass jedem Kunden eine einfache Handhabung ermöglicht, ohne eine erforderliche Registrierung. Beim Befahren des Parkhauses zieht der Kunde wie gewohnt sein Parkticket und hält dieses dann auf der E-Parkfläche an das Gerät zur Autorisierung. Der Ladevorgang des Elektrofahrzeuges kann im Anschluss beginnen und er zahlt entspannt am Kassensystem vor der Ausfahrt seine Parkgebühr sowie seine getankte Strommenge. Aktuell werden 39 Cent für die kWh berechnet. Geladen wird hier mit dem nachhaltigen Bautzner.Ökostrom von der EWB.

Ladestark auf dem Pendlerparkplatz Schliebenstraße

Seit 1.12.2020 sind die Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH Eigentümer der Schnellladesäule auf dem Pendlerparkplatz Schliebenstraße und auch Ladepunktanbieter. Die Ladesäule ist ein Hypercharger, welcher Wechselstrom mit einer Ladeleistung von 22 kW als auch Gleichstrom mit einer Ladeleistung von 50 kW (CHAdeMO-Ladesystem) sowie 150 kW (CCS-Ladesystem), bietet. Dadurch ist die Ladesäule für die verschiedensten Fahrzeugtypen nutzbar.

Der Kunde bezahlt hier seine getankte Strommenge zum Beispiel mit der e-Charging-App. Das ist eine Möglichkeit, um an verschiedenen Stromtankstellen ohne Vertragsbindung mit einem Ladekartenanbieter zu laden. Diese App kann kostenfrei im Apple-als auch Play-Store heruntergeladen werden. Zum anderen hat man auch die Möglichkeit, mittels RFID-Ladekarte eines Mobilitätsanbieters wie beispielsweise Plugsurfing oder NewMotion zu be-



Centrum Parkhaus

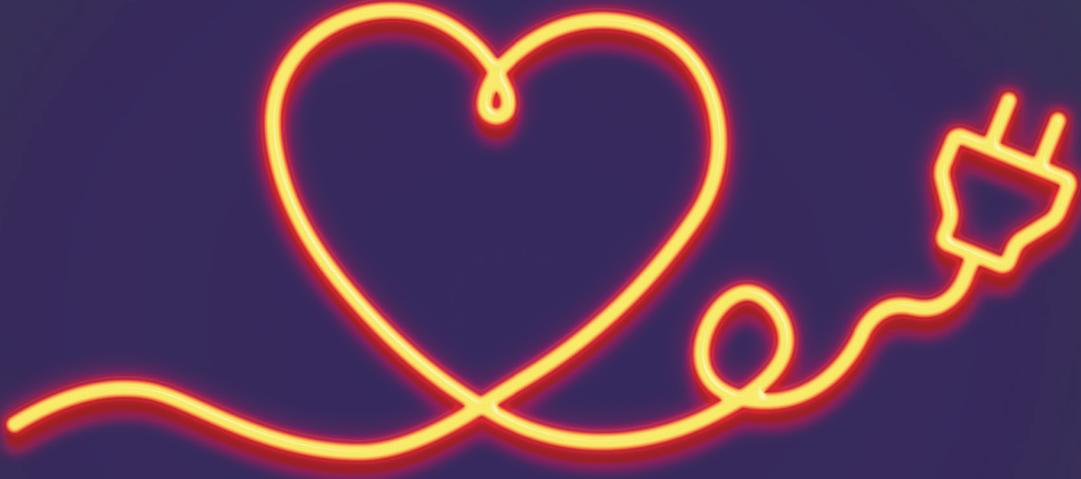
zahlen. Innerhalb von 20 Minuten können viele batterieelektrische Fahrzeuge (BEV) bis zu 70 % geladen werden.



Schliebenstraße

„Langfristig gesehen wird die öffentliche regionale Ladeinfrastruktur am Bedarf orientiert ausgebaut werden. Die Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH wird dazu ihren Beitrag leisten, legt aktuell aber den Fokus darauf, Privatkunden das Laden zu Hause zu ermöglichen sowie Firmenkunden bei ihrer Ladeinfrastruktur für Fuhrparks und Mitarbeiter zu unterstützen.“ (Sandro Beier, Bereichsleiter Energie und Service)





Bautzner.Treuestrom

Jetzt bis zu **20%** Treuerabatt sichern! *

Ihre Treue zahlt sich aus: Bautzner.Treuestrom

Seit März 2021 bieten wir ein neues Stromprodukt an: den Bautzner.Treuestrom. Dieses Produkt wurde gezielt für Kunden konzipiert, denen eine langfristige, faire Partnerschaft wichtig ist. Wir honorieren diese Treue - Kundenbindung ist nicht selbstverständlich, sie ist etwas ganz Besonderes. Letztes Jahr haben wir in der 2. Ausgabe unseres Kundenmagazins eine allgemeine Umfrage durchgeführt. Aus ihr ging klar hervor, dass unseren Kunden das Thema Wertschätzung der Treue sehr wichtig ist. Die meisten Teilnehmer wünschten sich explizit Produkte, die eine langjährige Kundenbindung entweder direkt oder über Rabatt-Staffelungen belohnen.

Kundenzitat: „Das ständige Wechseln des Energieanbieters bedeutet Arbeit und Bürokratie für alle. Ich bin seit Jahren ein treuer Kunde der EWB und schätze den Service sehr. Einen Treuerabatt sehe ich als eine gute Möglichkeit, mein Vertrauen wertzuschätzen.“ Tim Hoffmann, EWB Kunde

Mit unserem Bautzner.Treuestrom sind wir auf diese Kundenwünsche eingegangen. Dabei stand die Nachfrage nach einer Rabatt-Staffelung im Fokus unserer Entwicklung. Mit Beginn des 2. Vertragsjahres erhalten unsere Kunden 5 % Rabatt auf den Grundpreis. Bis zum 8. Vertragsjahr erhöht sich der Rabatt jedes Jahr um 2,5 %. Ab dem 8. Vertragsjahr gibt es dann 20 % Rabatt auf den Grundpreis. Der Arbeitspreis für Bautzner.Treue-

strom ist außerdem etwas günstiger als im Grundversorgungstarif. Die Vertragslaufzeit für das neue Produkt beträgt ein Jahr, danach hat man die Freiheit, sich monatlich anders zu entscheiden.

Das neue Treueprodukt reiht sich nun in unsere „Bautzner“-Produktpalette ein und wertet diese gleichzeitig auf. Auch das neue Wärmeprodukt Bautzner.Wärmestrom, für Kunden mit einer Wärmepumpe oder Nachtspeicherheizung findet sich jetzt in der Angebots-Palette. „Regionalität ist heute wichtiger denn je und das verstärkte Bewusst-

sein für lokale Produkte ist bei unseren Kunden spürbar“, erklärte Doreen Gähl.

Informieren Sie sich auf unserer Homepage www.ewbautzen.de zu unseren neuen Produkten. Gern beraten wir Sie auch in einem persönlichen Gespräch.

Kontakt:

Kundenservice 03591 3752 200

Kundenservice@ewbautzen.de



Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH 

Bautzner.Wärmestrom

⚡ Günstiger Strom für Ihre Heizung.

Jetzt wechseln und sparen

www.ewbautzen.de

In Bautzen zu Hause.
DIE EWB: STROM | GAS | WASSER | WÄRME

*Für jedes Treuejahr 2,5 % Rabatt auf den Grundpreis erhalten, maximal 20% im 8. Jahr



Regenwasserbewirtschaftung

Es ist ein etwas sperriger Begriff, diese „Regenwasserbewirtschaftung“, doch er bringt genau auf den Punkt, worum es geht: mit dem Regenwasser wirtschaften. Und das ist mehr, als eine Regentonne im Garten zu haben, das Regenwasser aufzufangen und die Pflanzen damit zu gießen.

„Seit 1881 hat die mittlere jährliche Niederschlagsmenge in Deutschland um rund 10 Prozent zugenommen. Dabei verteilt sich dieser Anstieg nicht gleichmäßig auf die Jahreszeiten. Vielmehr sind insbesondere die Winter deutlich nasser geworden, während die Niederschläge im Sommer geringfügig zurückgegangen sind.“ So zu lesen beim Umweltbundesamt. Und weiter: „Deutlich stärker noch als bei der Temperatur ist dieser Trend nicht gleichmäßig in allen Jahreszeiten ausgeprägt. Er beruht im Wesentlichen darauf, dass die Winterniederschläge um über 25 % zugenommen haben. Frühling und Herbst zeigen ebenfalls eine leichte, aber im Gegensatz zum Winter nicht signifikante Zunahme, während die Niederschläge im Sommer geringfügig zurückgegangen sind.“ Doch ganz gleich wie die Verteilung ist – das Regenwasser fällt an, besser, herunter. Im schlimmsten Fall überfluten starke Regenfälle die Gegend, bringen Flüsse zum Ansteigen, setzen Felder und Wiesen unter Wasser und bringen die Abwasserkanalisation an ihre Grenzen. Ziel der Regenwasserbewirtschaftung ist es, die Zuflüsse in die Gewässer zu reduzieren bei gleichzeitiger Entwässerungssicherheit der Städte und Dörfer. Möglichst viel Regenwasser sollte wieder ins Grundwasser gelangen.

Viele Teile ergeben ein Ganzes

Die Regenwasserbewirtschaftung setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen, die wie Puzzleteile zusammen ein Ganzes für Natur und Umwelt ergeben. So gehören die Regenwasserversickerung, die Abflussvermeidung, die Regen-

wasserableitung und -verdunstung sowie -nutzung zu diesen Puzzleteilen. Für eine möglichst naturnahe Regenwasserbewirtschaftung sind aber nicht nur Städte und Gemeinden zuständig, die mit Verantwortung die Menge der Oberflächenversiegelungen im Blick haben müssen. Denn genau das ist eines der aktuellen Probleme: der Grad der Oberflächenversiegelung, aufgrund derer das Regenwasser nicht versickern und ins Grundwasser gelangen kann. Auch Grundstückseigentümer und Gartenbesitzer können einen Teil dazu beitragen, dass das Regenwasser in den Wasserkreislauf zurückkehren kann und durch reduzierte Abflüsse die Kanalisation entlastet wird.

Regenwassernutzung

An erster Stelle steht sicher, das Regenwasser direkt zu nutzen. Gartenbesitzer mögen Regenwasser sowieso und fangen es vielleicht in einer einfachen Regentonne auf. Die Speicherung in Zisternen oder Erdtanks ermöglicht in trockenen Zeiten noch länger die Bewässerung der Grünflächen auf dem Grundstück mit dem gratis von Dächern und Freiflächen anfallenden Naß. Auch die Nutzung für die Toilettenspülung oder die Waschmaschine ist möglich, wenn die Speicher mit entsprechenden Filteranlagen kombiniert sind, die Schmutzpartikel, Laub und Vogelkot zurückhalten. Das spart Kosten für Trinkwasser ein und schont die Ressource.

Kreative Gestaltungen

Je nach Art des Grundstücks oder Gartens können Eigentümer aber auch prüfen, inwieweit sie versiegelte Flächen wieder entsiegeln könnten oder beim Bau neuer Objekte gleich darauf achten, dass unversiegelte Flächen bestehen bleiben. Für Asphalt, Beton oder Pflaster gibt es Alternativen wie Rasengittersteine, Schotterrassen oder Porenpflaster. Wenn das Regenwasser von einer befestigten Fläche auf eine benachbarte Grünflä-

che abgeleitet werden kann, trägt dies zum Erhalt der Bodenqualität bei und begünstigt direkt die Grundwasserneubildung. Unabdingbar dafür: gute bis sehr gute Wasserdurchlässigkeit des Bodens und eine ausreichend große Versickerungsfläche. Diese kann bepflanzt werden ganz so, wie es die eigene gestalterische Kreativität erlaubt.

Darüber hinaus können Versickerungen dezentral in Mulden oder sogenannten Rigolen angelegt werden. Die Mulde spricht für sich: Es wird ein Aushub von 20 bis 30 Zentimetern ausgeführt, den man kreativ gestalten kann. Raseneinsaat, Bodendecker oder Flachwurzler sind die gegebene Bepflanzung in der Mulde. In ihr sammelt sich das Regenwasser und versickert nach und nach. Rigolen sind in der Herstellung aufwendiger, es ist ein linien- oder flächenförmiger Aushub mit einem speicherfähigen Material anzulegen. Die bekannteste Rigolenversickerung erfolgt über ein geschlitztes Rohr mit einer umgebenden Kiespackung. Moderne Systeme bieten die Möglichkeit, mit Kasten-elementen aus Kunststoff das Volumen der unterirdische Speicherräume zu vergrößern und so den Platzbedarf für die Versickerungsanlage zu optimieren.

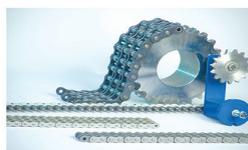
Das Anlegen von Teichen sowie Dach- oder Fassadenbegrünungen sind Möglichkeiten, Niederschläge zurückzuhalten und zu verdunsten. Gleich mehrere positive Effekte können erzielt werden: Das Mikroklima im direkten Wohnumfeld wird verbessert, der kompakte Dachaufbau als auch die Fassadenbegrünung wirkt der Aufheizung der Gebäude entgegen und die Bepflanzungen bieten Lebensraum für Insekten. Architekten und Ingenieure beraten Eigentümer und Bauherren beim fachgerechten Aufbau von Gründächern und hinsichtlich der zu beachtenden bautechnischen und umweltrechtlichen Fragen.



Für diejenigen, die mehr wissen wollen:
Die Abwasserbeseitigung Bautzen steht für Ihre Fragen zur Verfügung und hält Informationsmaterial bereit.

Die Trends der Niederschlagshöhen:
<https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/trends-der-niederschlagshoehe>

Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung: www.fbr.de



Vielfalt und Kompetenz - aus einer Hand

ASW Wälzlager und Antriebstechnik GmbH



Wer auf der Neusalzaer Straße entlangkommt, der weiß, da ist „ASW“. Gefühlt ist das Unternehmen „schon immer da“. Vor zwei Jahren kam eine neue Werkhalle auf dem Gelände hinzu, die den Anblick von außen veränderte. Das „geföhlt schon immer“ begann 1994, kurz nachdem das 1990 gegründete Unternehmen von Bischofswerda nach Bautzen gezogen war. Michael Krauß übernahm als angestellter Geschäftsföhrer die Firmenanteile und wurde Inhaber. Zunächst als reines Handelsunternehmen mit einigen Produkten am Markt entwickelte sich die Firma – genau genommen sind es zwei – zu einem technischen Dienstleister. „Die Firma ist meine Leidenschaft. Ich hätte sie schon viele Male verkaufen können und Angebote gibt es immer wieder“, so Michael Krauß. „Aber es macht mir nach wie vor Spaß, obwohl ich nicht mehr der erste morgens und der letzte abends sein muss. Ich habe sehr gute, langjährige Mitarbeiter, auf die ich mich absolut verlassen kann. Ohne mein Team wäre die ganze Firmenentwicklung nicht möglich gewesen.“ Manche Mitarbeiter sind schon seit mehr als 20 Jahren dabei. Wenn etwas für ein Unternehmen spricht so ist es, dass Mitarbeiter lange die Treue halten.

Wälzlager und Antriebstechnik, so steht es im Firmennamen – wer braucht die? „Unsere Produkte sind überall da im Einsatz, wo sich etwas dreht“, so der Geschäftsföhrer. „Sei es in einer Druckmaschine, in der Energiewirtschaft oder in

Getriebewerken. Auch zu Hause in einer Waschmaschine oder einem Rasenmäher sind drehende Antriebsteile.“ Privatkunden stehen nicht im Fokus der ASW Wälzlager und Antriebstechnik GmbH, sondern Großkunden, für die kundenspezifische Produkte hergestellt werden. „Sonderlösungen sind unsere Stärke“, erklärt Michael Krauß. „Wenn andere sagen, das geht nicht, gehen wir zu ASW, hören wir von unseren Kunden.“ ASW kauft Norm- sowie Standardteile ein und fertigt kundenspezifische Dreh- und Frästeile auf hochmodernen CNC-Maschinen. Neben der Herstellung spezieller Maschinenbauteile für die Antriebstechnik bietet ASW auch noch einen Montageservice an. „Unser Bereitschaftsdienst ist 24 Stunden erreichbar, kann von daheim in unsere Systeme schauen, ob ein vom Kunden sofort benötigtes Teil vorrätig ist.“ Manchmal ist die Organisation sowie Abwicklung des Transportes aufwendiger und teurer als das Teil selbst. Wichtig ist, dass der Kunde keine oder nur geringe Ausfallzeiten hat. Wenn das Team von ASW zum Beispiel in München durch den Flughafen läuft und sich die großen Türen öffnen als auch schließen, dann sind sie alle schon ein wenig stolz, denn die Bauteile dafür hat die eigene Firma geliefert.

Seit Jahren ist das Unternehmen für seine Qualität nach DIN ISO 9001 zertifiziert, was eine wichtige Voraussetzung für viele seiner Kunden sei. Für einige Kunden liefern wir beispielsweise im Kan-

ban-System, Just in time, in bestimmten Lieferfenstern. Wir müssen vorhalten, was der Kunde benötigt. Würden wir nicht liefern können, bliebe bei ihnen die gesamte Fertigung stehen. Das ist eine hohe Verantwortung.“ Um den Anforderungen der Kunden gerecht zu werden, sind Michael Krauß und seinem Team vertrauensvolle Partnerschaften extrem wichtig. „Ohne gute Partner im Hintergrund, mit denen wir vertrauensvoll zusammenarbeiten, könnten wir nicht das leisten, was unsere Kunden von uns erwarten.“

Einer dieser Partner sind die Energie- und Wasserwerke Bautzen. Von hier bezieht die ASW Wälzlager und Antriebstechnik GmbH ihren Strom. „Die EWB ist ein verlässlicher Partner“, begründet der Geschäftsföhrer seine Entscheidung für einen regionalen Energieversorger. „Man kann dort anrufen, es ist sofort ein persönlicher Ansprechpartner da, der sich kümmert. Mir als Bautzener Unternehmer ist darüber hinaus wichtig, auch mit Unternehmen meiner Stadt zusammenzuarbeiten. Die EWB hat mir ein individuelles Angebot gemacht, das für mich und unser Unternehmen passte, damit war die Entscheidung für mich ganz klar.“



„Wert des Wassers“



Wasser – das Elixier des Lebens. Es ist wichtig, Wasser bewusst zu nutzen und nicht zu verschwenden. Pünktlich zum Tag des Wassers am 22.03.2021 möchten wir dem Thema eine besondere Aufmerksamkeit widmen. Dieses Jahr steht der Tag des Wassers unter dem Motto „Valuing Water“ – „Wert des Wassers“.

Ein Leben ohne Wasser ist nicht möglich, es ist die Grundlage allen Lebens auf der Erde. Die Erde selbst ist zu 71 Prozent mit Wasser bedeckt. Wussten Sie außerdem, dass über 70 Prozent des menschlichen Körpers aus Wasser bestehen? Deshalb ist es auch so wichtig, immer genügend Flüssigkeit zu sich zu nehmen.



MALWETTBEWERB – Mitmachen & Gewinnen

Zeige uns mit einem Bild deinen persönlichen Wert des Wassers. Was ist dir wichtig? Male ein Bild unter dem Motto „Was bedeutet Wasser für mich?“

Vorname Name Alter

Straße

PLZ Wohnort

Telefonnummer

E-Mail

Wir freuen uns auf eure Bilder! Ich bin einverstanden per E-Mail kontaktiert zu werden.

Gewinne:

1. Platz 1 Familienfreikarte für den Saurierpark mit einem Überraschungspaket
2. Platz 2 Kinderfreikarten für den Saurierpark mit einem Überraschungspaket
3. Platz 1 Kinderfreikarte für den Saurierpark mit einem Überraschungspaket

Schick das Bild bis zum 01.04.2021 mit dem ausgeschnittenen Coupon an die Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH, Schäfferstraße 44, 02625 Bautzen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter und Angestellte der EWB, der BBB mbH und des EAB sind nicht teilnahmeberechtigt.

*Die Einwilligung zum E-Mail-Versand kann durch mich/uns gegenüber EWB jederzeit in Textform und per E-Mail widerrufen werden.

Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH



Schäfferstraße 44 • 02625 Bautzen

Kundenservice

Telefon: 03591 3752-200
 Mo., Mi. und Fr. 8 - 16 Uhr
 Di. und Do. 8 - 18 Uhr
 Fax: 03591 3752-159
 E-Mail: kundenservice@ewbautzen.de
 Web: www.ewbautzen.de
 Störungen: 03591 3752-375

Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH



Schäfferstraße 44 • 02625 Bautzen

Kundenservice

Telefon: 03591 4644-0
 Fax: 03591 4644-99
 E-Mail: info@bb-bautzen.de
 Web: www.bb-bautzen.de

Friedhofsverwaltung:

Telefon: 03591 4644-74

Abwasserbeseitigung Bautzen



Schäfferstraße 44 • 02625 Bautzen

Kundenservice

Telefon: 03591 3752-611/631
 Fax: 03591 3752-666
 E-Mail: info@eabautzen.de
 Web: www.bautzen.de

Impressum

Ausgabe 01/2021 – Erschienen im März 2021

Herausgeber

Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH
 Schäfferstraße 44 • 02625 Bautzen

Produktion

2dProject GbR • 01279 Dresden • Nagelstraße 1
 www.2dproject.de

Bild Seite 7 Bettina Sporka

Druck

addprint AG · Am Spitzberg 8a · 01728 Possendorf
 Tel.: 035206-380-0 · Fax: -33 · www.addprint.de

